

Sinfonische Reisen mit einem Giganten

Frank Strobel und MDR-Sinfonieorchester präsentieren im ausverkauften Gewandhaus Film- und Konzertmusik Ennio Morricones..

Von Peter Korfmacher

Ausverkauft – das war schon lange kein Orchesterkonzert des Mitteldeutschen Rundfunks mehr. Schon gar nicht außer der Reihe an einem Dienstagabend. Und für Annette Josef, die Chefin von MDR-Klassik, ist zur Pause klar, wem sie diesen schönen Befund zu verdanken hat: Es ist nicht ihr Leipziger Rundfunkorchester. Auch nicht der Gastdirigent Frank Strobel. Selbst nicht der große Ennio Morricone, er wurde 1928 geboren und starb 2020, der sämtliche Musik des wirklich sehr schönen Konzertabends komponierte.

Es war Florian Silbereisen, der im Rahmen der letzten „Goldenene Hände“ die Werbetrommel rührte für dieses Konzert. „Und am nächsten Tag“, sagt Josef, „waren auf einen Schlag doppelt so viele Karten verkauft wie zuvor.“ Das bedeutet vor allem: Der MDR lässt sonst viel Marketing-Potenzial ungenutzt für seine Klangkörper. Und eigentlich gehört in jeden Vertrag jeder volkstümelnden und/oder SchlagergröÙe, die sich da zur besten Sendezeit auf der Heimatscheibe produzieren darf, ein entsprechender Passus. Dann klappt's auch mit dem Publikum.

Es ist nämlich, das zeigt das Konzert vom Dienstagabend sehr eindringlich, keineswegs eine Frage des überhöhten Anspruchs, dass derlei Auslastungen die absolute Ausnahme sind, wenn der MDR im Gewandhaus gastiert. Denn Frank Strobel, derzeit wohl der sozusagen amtliche Filmmusik-Auskenner unter den deutschen Dirigenten, hat keines-



Frank Strobel dirigiert Musik von Ennio Morricone im ausverkauften Gewandhaus.

FOTO: DIRK KNOFE



Ennio Morricone mit Oscar. FOTO: IMAGO

wegs sein billiges Hit-Programm zusammengestellt aus den unüberschaubar vielen Partituren des großen Ennio.

Im Gegenteil: Was wirklich jede und jeder mitsingen oder pfeifen kann zwischen dem Lied vom Tod, glorreichen Halunken oder Paradies-Kinos aller Art, bleibt draußen. Stattdessen gehört der Abend zwar auch dem großen Melodiiker Morricone, er gehört aber noch mehr dem Entwickler, dem Sinfoniker, dem mit allen Wassern der handelsüblichen Nachkriegsmoderne gewaschenen Komponisten.

Selbst dessen Concerto per orchestra, das Opus 10 des 29-Jährigen, hat es ins Programm geschafft.

Ein Werk, das in den Spuren Bartókscheinebar denen von Morricones Lehrer Goffredo Petrassi folgt, aber ganz anderes im Schilde führt. Reihen zum Beispiel, die Morricone indes nicht um ihrer selbst willen absplitt, sondern lässt sie auch in dieser ambitioniert gestrenge Konzertmusik, die noch nichts zu schaffen hat mit dem Kino und dem lustvollen Kitsch, dramatische Kraft entwickeln und melancholischen Zauber.

Das MDR-Orchester spielt das unter dem hier eher korrekten als inspirierenden Strobel engagiert bis sinnlich. Und das Publikum lauscht mucksmäuschenstill, gepackt von einer Musik, die vom Werbeträger Silbereisen und seiner Welt so weit

entfernt ist wie Arnold Schönberg von Helene Fischer. Mit der Voreingenommenheit seines Publikums jedenfalls kann dieser Sender sich bei der künftigen Gestaltung seiner Programme nicht mehr rausreden.

Die erste Halbzeit stützt diese These. Denn auch die „Sinfonische Reise“, eigentlich ist es eine Konzertsuite aus der Musik zum Epos „The Mission“, packt das Publikum nicht nur da an der Gurgel, im Bauch, am Herzen, wo Breitwand-Emotionen tieft fliegen, sondern selbst mit den schorfigen Abgründen dieser großen Filmmusik von 1986.

Strobel nimmt sie ernst, trägt liebenvoll Details zur Hörerin und zum Hörer, ohne den Fluss zu hemmen,

den Strom aufzuspalten, der in Morricones einzigartigen Instrumentationen kaleidoskopisch schillernd wunderbar knappe Solos trägt. Hier eine gerade eben noch schickliche Panflöte, dort natürlich „Gabriel's Oboe“. In „Rabbia e tarantella“ von 1974 dagegen erlauben das MDR-Orchester und sein Gast-Dirigent einen tiefen Blick in die Werkstatt des Giganten:

Da schichtet einer, der sein Handwerk beherrscht wie nur wenige andere, aus schlichtesten Motiven ein mitreißendes Tableau und ist sich dabei der Wirkung jedes Tons, jedes Klangs, jeder Phrasierung bewusst. Das ist nach der Pause nicht anders. Und zweifelsohne sind auch die Partituren für Bernardo Bertoluccis

monumentales Italien-Epos „Novecento“ und Ricky Tognazzis „Canone inverso“ Morricone-Meisterwerke. Die Konzert-Suiten allerdings reihen mit wenig innerem Zusammenhalt und im Programmheft mit mehr bizarren Fehlern das musikalische Material wie Perlen auf die Schnur. Und so lässt auch Frank Strobel hier den Spannungsbogen lockerer als im ersten Teil. Auch schlagtechnisch übrigens. Wo er Walzer ganztaktig inspirieren müsste und antreibt, reguliert er mit spitzen Vierteln über, buchstäblich und hemmt.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Das MDR-Orchester um seinen Konzertmeister Orin Laursen spielt auch das fabelhaft. Aber routinierter – was sich sofort aufs Publikum überträgt, das nun nicht gebannt sinfonischen Verläufen lauscht, sondern nach jedem einzelnen Satz den schönen Melodien, den betörenden Harmonien, den luxuriösen Klangmischungen hinterherklatscht.

Und sie sind im Einzelnen wirklich sehr schön. Die neoklassische Scheinromantik des bittersüßen „Canone inverso“ mit Laursens silbriger Solo-Violine im Zentrum. Das mal versonnen, mal giftig tönenende Porträt eines verstörenden halben Jahrhunderts in „Novecento“. Und der ausführliche Jubel im Saal zeigt, dass die knapp 2000, die sich haben locken lassen von Ennio Morricone, dem MDR-Orchester, von Frank Strobel oder Florian Silbereisen, es nicht anders sehen.

Info Nachzuhören auf [mdr-klassik.de](#)

ANZEIGE

**Veranstaltungen entdecken.
Live erleben.**

TicketGalerie

LIVE ERLEBEN.

ticketgalerie.de

Anzeigen-Spezial



Die weltweit einzigartige Hommage an den King of Pop, Michael Jackson, kommt im Herbst 2025 nach Leipzig! Die Show lässt den einzigartigen Zauber und die legendären Hits des größten Popstars aller Zeiten wieder aufleben. Mit atemberaubender Choreografie, modernstem audiovisuellem Design und einer beeindruckenden Bühnenshow vereint FOREVER die größten Erfolge von Michael Jackson zu einem emotionalen Spektakel, das weltweit bereits über 650 Aufführungen in 12 Ländern und mehr als eine Million Zuschauer begeistert hat. Jermaine Jackson, Michaels Bruder, zeigte sich tief beein-

druckt und beschreibt die Show als „die beste Tribute-Show über Michael Jackson in der Geschichte.“ Auch La Toya Jackson, Michaels Schwester, ist von der Inszenierung begeistert und sagt: „Ich habe mich wirklich in die Show verliebt, weil sie sich von den anderen unterscheidet. Es ist etwas ganz Besonderes.“ Beide Jackson-Geschwister unterstreichen damit die Einzigartigkeit der Show, die weltweit Fans und Kritiker gleichermaßen begeistert.

LIVE AM 27.11.25 um 20 Uhr im Gewandhaus Leipzig
TICKETS an allen bekannten VKV-Stellen und unter [www.ticketgalerie.de](#)

Der Porsche Experience Day – ein Tag für Fans und Familie.



10. MAI 2025

Cayenne und erkunden Steintreppe, Schräghangbahn und Bunkerlandschaft der Geländestrecke. Wer es ruhiger angehen lassen will, besucht die Oldtimerausstellung, in der es seltene historische Porsche Modelle zu bestaunen gibt. Oder man wirft bei einer Werksführung einen Blick hinter die Kulissen der Panamera und Macan Produktion. Nur am Porsche Experience Day möglich: der „Track Walk“ – ein Spaziergang über die Rundstrecke.

KOSTENFREIE ANMELDUNGEN FÜR DIESEN AUßERGEWÖNLICHEN PORSCHE TAG UNTER: [porsche-leipzig.com/Experience-Day](#)

Mein AboVorteil



IHR VORTEIL

Die Show der Shaolin Mönche
2. Mai 2025
19 Uhr
Haus Auensee
Abonnenten erhalten
Bis zum 24. April
20 Prozent Sofortrabatt auf den Endpreis für die Preiskategorien 1–3
Ticketvorverkauf
in der Ticketgalerie Leipzig im Barthels Hof, Hainstraße 1, im LVZ-Foyer, Peterssteinweg 19, in den LVZ-Shops, sowie online unter [www.ticketgalerie.de](#)

DAS
30 JAHRE
ORIGINAL

Kings and Queens of Music

Entertainer **ROMAN PETERMANN PRÄSENTIERT** mit der Philharmonie Leipzig: eine Show mit vielen musikalischen Highlights und erstklassiger Unterhaltung

Kings and Queens of Music verspricht eine fantastische Reise durch die Hits von Musiklegenden wie Elvis Presley, Whitney Houston, Frank Sinatra, Adele und Michael Jackson! Präsentiert im sinfonischen Sound der Philharmonie Leipzig werden die Königinnen und Könige der Musik orchestral veredelt.

Mit Musical-Star Myra Maud, der Sopranistin Friederike Meinke und der Philharmonie Leipzig **KARTEN** unter [ticketgalerie.de](#) und [kupfersaal.de](#) bekommen die Songs einen ganz

neuen, unverwechselbaren Charakter.

Es klingt nach einem unvergesslichen Abend voller erstklassiger Unterhaltung und musikalischer Höhepunkte.

KINGS AND QUEENS OF MUSIC
Sonntag, 4. Oktober 2025, Kupfersaal mit Myra Maud, Friederike Meinke, Roman Petermann und der Philharmonie Leipzig **KARTEN** unter [ticketgalerie.de](#) und [kupfersaal.de](#)

Foto: Konrad Stöhr



Das Konzert vom 9. Mai muss aus produktionstechnischen Gründen auf den **4. Oktober** verlegt werden. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit.